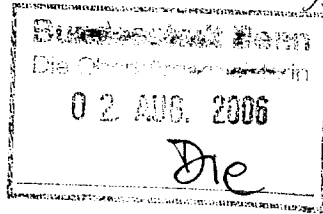


9036/2006

Aktionsgemeinschaft Bahnhofsvorplatz
Trägerin des Bürgerbegehrens zum Bahnhofsvorplatz
Verein Pro Bahnhofsvorplatz Bonn e.V.

Bonn, 31.7.2006

An die
Oberbürgermeisterin
Frau Bärbel Dieckmann
Altes Stadthaus
53111 Bonn



Bürgerbüro

Betr.: Bürgerantrag zum Fortschritt der Planungen für den Bahnhofsvorplatz

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

Als Vertreter der Aktionsgemeinschaft Bahnhofsvorplatz und des Vereins Pro Bahnhofsvorplatz Bonn wiederholen die Unterzeichnenden ihren Bürgerantrag vom 12.7.06 nun in der formal korrekten Form einer Anregung bzw. Beschwerde:

1. Im Interesse einer zügigen Förderung der Planungen zur Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes wird die Verwaltung beauftragt, den mit Ziff. 3 des Beschlusses zu DS.-Nr. 0611178NV4 in Auftrag gegebenen Zeit- und Kostenplan bis Ende des Jahres 2006 zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen.

Die Entwicklung eines Gesamtkonzepts für den Bahnhofsvorplatz durch die Stadt, das die Ergebnisse der vor einem halben Jahr beendeten Bürgerwerkstatt widerspiegelt, hat dann erste Priorität. Dafür müssen die im Rahmen der Bürgerwerkstatt (siehe beiliegende quantitative Auswertung des Abschlussberichtes der Bürgerwerkstatt) am höchsten bewerteten Ziele:

- Größerer Abstand der Neubebauung zum Bahnhof mindestens 27 m,
- Empfangscharakter der Neubebauung durch eine hochwertige, gegliederte und maßstäblich passende Architektur,
- Gemischte Nutzung mit Einzelhandel, Büros, Dienstleistungen, Wohnen und Kultureinrichtungen,
- Gestaltung eines Platzes als Übergang zwischen Bahnhof und historischem Stadtkern,

für einen potentiellen Investor als wesentliche Vorgaben festgelegt werden.

2. Bis zur Vorlage des unter 1. genannten Zeit- und Kostenplanes ist von der Entwicklung konkurrierender Standorte für Nutzungen, die von der Bürgerwerkstatt für den Bahnhofsvorplatz vorgeschlagen wurden, abzusehen.
3. Da die Südüberbauung ein zentrales Problem für die Neugestaltung des Bahnhofsbereiches ist, müssen die Verhandlungen mit den Eigentümern durch eine geeignete Institution zielgerichtet und zeitnah erfolgen und alle Optionen einschließen (Abriss, Beibehaltung unterirdischer Teile, Beschaffung bzw. Erstellung von Ersatzraum, u.ä.).

4. Bei den Vorschlägen zur Umsetzung des zu entwickelnden Gesamtkonzeptes für den Bahnhofsvorplatz ist eine evtl. vorgesehene alternative Entwicklung durch öffentliche und private Investoren auch für Teilbereiche mit ihren Vor- und Nachteilen darzustellen.
5. Die Verwaltung wird beauftragt darzulegen, welche der von der Bürgerwerkstatt vorgeschlagenen Sofortmaßnahmen innerhalb des vergangenen halben Jahres durchgeführt wurden und bei welchen dies bislang aus welchen Gründen nicht der Fall ist.
Als Sofortmassnahmen für Verbesserungen am Bonner Loch sollte wenigstens die Reinigung der Pflanzenbehälter von Unrat und Unkraut und die Wiederinbetriebnahme des Brunnens notfalls durch außerplanmäßige Haushaltmittel ermöglicht werden.

Begründung:

- Zu 1: Der Bahnhofsvorplatz ist nach vor wie weit davon entfernt, Besuchern der Stadt Bonn, die den Anspruch erhebt, eine UN- und Bundesstadt zu sein, einen angemessenen Empfang zu bieten. Er stellt auch nach 30 Jahren an einem der wichtigsten Zugänge zur Bonner Innenstadt einen beklagenswerten städtebaulichen Missstand dar. Wir vermissen daher weiter schmerzlich die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes zur Aufwertung des Bahnhofsvorplatzes, das insbesondere die Ergebnisse der vor über sechs Monaten beendeten Bürgerwerkstatt widerspiegelt und einem oder mehreren potentiellen künftigen Investoren klare Vorgaben gibt. Daher ist eine zügige Umsetzung der nächsten Schritte vordringlich, wozu klare Terminierungen bei Aufträgen an die Verwaltung dringend notwendig sind.
Die Bürgerschaft würde es begrüßen, wenn der Rat der Stadt in einer öffentlichen Stellungnahme erklärt, dass die Ergebnisse der Bürgerwerkstatt die entscheidenden Ziele seines Handelns bei der Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes sind.
- Zu 2: Um Gestaltungschancen des Bahnhofsvorplatzes nicht zu gefährden, dürfen für Nutzungen, die dort künftig sinnvoll anzusiedeln wären und die damit auch Anreize für Investitionen in diesem Bereich bieten würden, von der Verwaltung nicht ständig alternative Standorte vorgeschlagen werden. Statt dessen sollte sich die vorhandene Verwaltungskraft endlich wieder auf die Entwicklung des Bahnhofsvorplatzes und auf die Beseitigung des größten städtebaulichen Missstandes in der Stadt Bonn konzentrieren. Die Entwicklung konkurrierender Standorte für Einzelhandel in der Innenstadt (z.B. Altes Stadthaus) und für den Bahnhofsvorplatz geeigneter städtischer Kultureinrichtungen (z.B. Haus der Bildung) ist daher einstweilen auszuschließen.
- Zu 3: Das Problem 'Südüberbauung' wird noch größer, wenn das bekannte Mitwirkungsangebot der Eigentümergemeinschaft nicht zielgerichtet angenommen wird. Ein Beschluss der Eigentümer zur Renovierung der Südüberbauung würde deren Einbeziehung in eine Gesamtplanung 'Bahnhofsvorplatz' unnötig verteuern.
Die Antragsteller begrüßen ausdrücklich, dass der Anregung der Aktionsgemeinschaft zu Verhandlungen der Stadt mit der Techniker-

Krankenkasse über deren frei werdenden Geschäftsräume in der Südüberbauung zwischenzeitlich wenigstens insoweit entsprochen worden ist, dass diese Räume künftig für die Service-Bereiche der SWB genutzt werden sollen. Damit ist wenigstens eine neue Nutzung, die künftig eine Gesamtlösung erschweren könnte, verhindert worden.

Zu 4: Der von der Oberbürgermeisterin ursprünglich favorisierte Allein-Investor Brune, Architekt aus Düsseldorf, hat soeben die in seinem Eigentum stehende und als Beispiel für den Bahnhofsvorplatz in der Presse immer wieder gelobten Kö-Galerien in Düsseldorf ebenso wie die Opernpassage in Köln, den Schwanenmarkt in Krefeld und das Rhein-Ruhr-Zentrum in Mülheim (Gesamt-Vermietungsfläche: 105.000 qm) für rund 700 Mio. € an die US-Investmentbank Merrill Lynch verkauft. Auch wenn man den Erwerber nicht, wie der ehemalige SPD-Vorsitzende Franz Münterfering, als global agierende „Heuschrecke“ bezeichnet, gibt dies unbedingt Anlass, kritisch darüber nachzudenken, wo und in wessen Händen ein ähnliches Projekt am Bahnhofsvorplatz gelandet wäre oder landen könnte. Daher sollte nicht nur bei der Architektur, sondern auch bei der Investition der Kleinteiligkeit Vorrang eingeräumt werden.

Zu 5: Von der Bürgerwerkstatt waren Sofortmassnahmen angeregt worden, zu denen die Verwaltung zwar eine ausführliche Stellungnahme abgegeben hat (DS-Nr. 0611026), die aber vor allem die finanziellen Aufwendungen darstellt. Für die betroffenen Anlieger - und die Besucher der Stadt - sind die bisher erreichten 'Verbesserungen' allenfalls marginal.

(Günter Bergerhoff)

i.V. für: Gisela Loh; Heinz Schott; Bernhard Wimmer; Ilse Wolf

